

Ein Sieg der Deutschen Christen im Kirchentampf.

Rechtswalter Jäger scheidet aus dem
Kirchendienste aus.

■ K. Berlin, 30. Okt. (Privattelegr.) Der Kampf um die Person des Rechtswalters der deutschen Kirche, Ministerialdirektor Jäger ist nun endgültig entschieden worden. Wie Ihr Korrespondent aus autoritativer Quelle erfährt, ist Rechtswalter Jäger, „dessen Rücktritt von der Leitung der Kirchenpolitik vor einigen Tagen bereits berichtet wurde, vom Reichsbischof mit sofortiger Wirkung auch von den ihm verbliebenen kirchlichen Funktionen beurlaubt worden. Ministerialdirektor Jäger scheidet damit aus dem Kirchendienste aus.“

Auch ein Mann, der sich bei dem Tempo, in dem sich der nationalsozialistische Umschwung vollzieht, vollkommen verbraucht hat! Nach Hoffenfelder und Oberheid verschwindet nun auch Jäger von dem Schauplatz der kirchenpolitischen Kämpfe. Es ist nicht so sehr ein Sieg der Opposition — der Bekenntnisgemeinschaft —, der seinen Rücktritt zur Folge hat, als gerade der Front derjenigen, die bisher mit ihm gegangen sind. Seine Politik, die wir des mehrfachen in den „Basler Nachrichten“ gekennzeichnet haben, ging auch den Deutschen Christen und den hinter ihnen stehenden Kreisen der alten Kämpfer wider den Strich. Sowohl die Vorgänge in Württemberg, wo Jäger unter Einsetzung von allen staatlichen und parteilichen Machtmitteln gegen Wurm vorging, und noch mehr die Ereignisse in München, durch die der Rücktritt Meisers erzwungen wurde, haben gerade in den Kreisen der Partei die lebhaftesten Bedenken und Besorgnisse hervorgerufen. Man ist hier auch nicht taub gegen die Wirkungen, die solche Ereignisse im Ausland haben müssen und auch hatten. Das Auswärtige Amt griff gleichfalls in den Streit ein, und so kam die Kirchenregierung zwischen zwei Feuer, gegen die sie sich nur unter Einsetzung der äußersten Energie zu halten vermochte.

Ministerialdirektor Jäger ist kein Mann, der ohne weiteres geht. Er hat sich bis aufs äußerste verteidigt. Nachdem er bereits vorige Woche, als die ersten Mißbelligkeiten zwischen ihm und der Reichsführung der Deutschen Christen auftraten, kurzerhand die gesamten Mitglieder der Deutschen Christen in der Kirchenregierung beurlaubt hatte, war der Kampf immer schärfer geworden. Die Beurlaubungen wurden allerdings tags darauf wieder zurückgenommen, aber die Lage der Dinge war doch so, daß man bei der ganzen Unsicherheit von dem feierlichen Staatsakt der Eidesleistung des Reichsbischofs in die Hand des Reichsführers Abstand nehmen mußte. In den Kampf hinein spielten auch die Verhandlungen der Gauleitertagung in München, von der man den Be-

schluß erwartete, daß die Partei sich aus dem ganzen Kirchenkonflikt zurückziehen hätte. Gewissen Stellen in Süddeutschland, die Jäger allzu aktiv Hilfe geleistet hatten, wurden deshalb Vorwürfe gemacht. Es scheint also nun, daß die Partei aus dem Kirchenkonflikt ausscheidet und diesen sich selbst überläßt.

Es kam der Brief Jägers, den der Reichsbischof am vergangenen Freitag vorlas, und die Einsetzung des Bischofsrates auf Anregung Jägers. Gleich damals bezeichneten kirchenpolitische Kreise diese Lösung als ein Provisorium, sagen wir es deutlicher, als ungenügend. Der Rücktritt Jägers war nur scheinbar; denn, wie er erst gestern in einem an die kirchenpolitischen Behörden versandten Schreiben auseinanderlegte, betrachtete er sich nach wie vor als Rechtswalter der Kirche in geistlichen und administrativen Fragen. Durch dieses Schreiben wurde sogar die Stellung des Reichsbischofs gefährdet; denn man nahm an, daß Jäger dieses Schreiben zum mindesten nicht ohne Wissen, wenn nicht gar mit Zustimmung des Reichsbischofs versendet habe. Abermals war Jäger mit der größten Rücksichtslosigkeit gegen seine Gegner vorgegangen. Vizepräsident Christiansen, Mitglied der Deutschen Christen in der Kirchenregierung, wurde von ihm disziplinarisch beurlaubt, so daß die beiden andern Regierungsmitglieder der Deutschen Christen, die Oberkirchenräte Vinbaum und Langmann, ihre Funktionen mit sofortiger Wirkung niederlegten. Die Situation sah daher im Laufe des gestrigen Tages außerordentlich gespannt aus. Nun kommt heute die Nachricht von der Verabschiedung Jägers. Der von ihm disziplinierte Vizepräsident Christiansen nimmt seine Tätigkeit wieder auf, und auch die andern Mitglieder der Deutschen Christen werden wieder im Amt erscheinen. Damit ist die Episode Jäger geschlossen. Aber es wird sowohl die deutsche Kirche wie ganz Deutschland noch schwere Mühe kosten, die Wirkungen dieses Regiments wieder auszugleichen.

Berlin, 29. Okt. Der württembergische Landesbischof Wurm, über den Gausarrakt verhängt worden war, ist freigelassen worden, ebenso zwei seiner Sekretäre.

Frankfurt a. M., 29. Okt. Wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, ist am Samstag Professor Dr. von Soden an der Universität Marburg, der vor einigen Wochen seines Amtes enthoben worden war, wieder voll in sein Amt eingesetzt worden.

■ K. Berlin, 30. Okt. (Privattelegr.) Die süddeutschen Bischöfe Wurm und Meiser befinden sich in Berlin. Es finden Verhandlungen zwischen ihnen und den deutschen Behörden statt. Ursprünglich hieß es, sie sollten von Reichskanzler Götter selbst empfangen werden, doch dürfte Reichsinnenminister Dr. Frick die beiden Bischöfe bei sich empfangen.

KEA 16636